



Die Rohstoffpreise im Handel auf dem Weltmarkt sehen anders aus. Es liegt im Interesse der Monopole, die so billig wie möglich erworbenen Rohstoffe mit höchstem Profit weiter zu verkaufen, die Preise in die Höhe zu treiben. Also ist zwangsläufig der auf dem Weltmarkt von ihnen gehandelte Preis nicht identisch mit den Preisen, die die Monopole bzw. imperialistischen Länder den Entwicklungsländern diktieren.

Diesem Monopoldiktat setzten sich zunehmend mehr Länder zur Wehr. Bestimmte arabische Staaten erhöhten in ihrem nationalen Interesse und als Abwehrmaßnahme gegen die Politik der Monopole bekanntlich die Erdölpreise.

Tatsache ist also — in dem einen wie in dem anderen Fall —, daß Preise für Rohstoffe sowohl niedrig gehalten werden als auch stark in die Höhe schnellen. Dabei ist beides auf das für den Kapitalismus unumstößliche Gesetz zurückzuführen, daß der Profit Maßstab aller Dinge ist.

Die Monopole diktieren zugleich die Preise für Fertigwaren, denn je höher deren Preis, um so größer der Monopolgewinn. Dieses Preisdiktat ist verbunden mit der Abhängigkeit, die Monopole einzelner Länder oder multinationale Unternehmen den Entwicklungsländern aufzwingen. Anders ausgedrückt: Wollen die Entwicklungsländer Fertigwaren haben, dann müssen sie diese auch zu den von den Monopolen festgesetzten Preisen bezahlen.

Die Entwicklungsländer selbst haben keine oder zumeist nur eine niedrig entwickelte Fertigwarenindustrie und sind damit auf Importe von Industriegütern angewiesen.

Die Entwicklungsländer werden also durch die Monopole doppelt und dreifach ausgebeutet. Einmal werden sie durch Investitionen in Abhängigkeit gebracht und zum billigen Verkauf ihrer Rohstoffe gezwungen. Zum anderen wird diese Abhängigkeit genutzt, um die Entwicklungsländer zugleich zum Kauf der Fertigwaren aus den kapitalistischen Staaten und zu den von ihnen festgesetzten Preisen zu veranlassen. Das ist die eine Sache. Die andere stellen die Preise und die Preisbildung auf dem Weltmarkt dar. Bei allen Schwankungen und Unterschieden steigen dort die Rohstoffpreise in der Tendenz schneller als die der Fertigprodukte. (NW)

Für Propaganda und Agitation

die Schulen der sozialistischen Arbeit, die unter anderem die Leistungen der Sozialversicherung oder die Verhütung von Arbeitsunfällen zum Inhalt haben.

Zu weltanschaulichen Problemen der Naturwissenschaft und Technik liegen interessante Themen zur Unterstützung der Vortragstätigkeit der URANIA an. Die Palette reicht von Titeln über die Geschichte der Chemie, der Chemiefaserforschung der DDR, die Weltraumfahrt, Galaxien und Struktur des Weltalls, Messungen von Zeit, Länge und Masse nach dem Internationalen Einheitensystem (SI) über Probleme

der Verhaltensforschung, der Anwendung der Molekulargenetik in der Pflanzen- und Tierzucht bis hin zur Dia-Serie über die Gesundheitspolitik der DDR.

Die Agitatoren und Propagandisten der Partei, der Gewerkschaft und des Jugendverbandes, die Referenten der URANIA und anderer gesellschaftlicher Organisationen und Institutionen erhalten 1979 mit den als Auswahl genannten Titeln Material in die Hand, das sie dabei unterstützt, die auf dem IX. Parteitag der SED beschlossene Strategie und Taktik der Partei massenwirksam, überzeugend, beweiskräftig

und streitbar — im Zusammenhang mit der umfassenden Bilanz der 30jährigen Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik in der täglichen politischen Arbeit zu erläutern.

Im Zusammenhang mit anderen bewährten Mitteln, Formen und Methoden der mündlichen und schriftlichen Agitation und Propaganda können moderne audiovisuelle Anschauungsmittel dazu beitragen, den Prozeß der sozialistischen Bewußtseinsbildung und der klassenmäßigen Erziehung der Werktätigen zu fördern. (NW)